**MEDIENINFORMATION**

Kleine Tipps mit grossem Nutzen für Autofahrende

**Vier Dinge, die Sie vermeiden sollten**

***Bern, 24.02.2023* *– Manchmal sind es kleine Tipps, die beim Fahrzeug auf Dauer einen Unterschied machen können. Die Garagistinnen und Garagisten des AGVS kennen ihr Metier genau und sind die erste Adresse für Rat und Tat rund ums Automobil. Der AGVS nennt vier häufig unbekannte kleine Dinge, die man im Autoalltag lieber vermeiden sollte – weil man dann das Auto langfristig schont.***

Manchmal sind es «nur» Kleinigkeiten, die im Autoalltag den Unterschied zwischen langfristigen Folgeschäden und langer Lebensdauer des Fahrzeugs machen können. Deshalb beraten AGVS-Garagisten Kundinnen und Kunden kompetent und helfen bei Fragen rund ums Auto weiter. Hier nennt der AGVS Beispiele für typische Tipps, was man vermeiden sollte:

**1. Trottoirs spitz queren**

Die Reifen sind die einzige Verbindung des Autos zur Strasse und sehr wichtig für die Sicherheit. Neben zu tiefem Luftdruck sind auch Beschädigungen durch mangelnde Achtsamkeit ein Feind der Pneus. Besonders tückisch sind Schäden im Unterbau des Reifens – etwa der sogenannte Stossbruch im Reifengewebe durch derbes Queren des Trottoirs im spitzen Winkel –, die man oft erst viel später anhand einer Beule in der Pneuflanke oder einem «Platten» bemerkt. Daher sollte man Trottoirs besonders behutsam und möglichst gerade überfahren und beim Parkieren nicht weiterfahren, wenn der Pneu bereits schräg am Trottoir schabt – denn dies kann die Reifenflanke beschädigen. Bei Reifenschäden kann der AGVS-Garagist fachgerecht beurteilen, ob ein Austausch nötig ist.

**2. Wischen ohne Wasser**

Aus Sicherheitsgründen sind Frontscheiben aus Verbundglas. Dieses besteht aus einer äusseren und inneren Glasschicht sowie einer dünnen Folie zwischen den beiden Glasschichten. Im Vergleich zu anderen Glasscheiben sind die Frontscheiben kratzempfindlicher. Mit den Jahren können sich anfangs unsichtbare Mikrokratzer summieren, bis der Durchblick zum Beispiel bei Gegenlicht gestört ist. Dagegen hilft pflegliche Behandlung der Scheibe. Einerseits sollte man niemals einen Eiskratzer mit beschädigter Kante verwenden. Und andererseits vermeiden, dass die Scheibenwischer Staub- und Schmutzteilchen über die Scheibe «schmirgeln». Daher gilt bei der ersten Wischerbetätigung pro Fahrt und bei Schmuddelwetter lieber häufiger als seltener: Wischwaschfunktion aktivieren. Für besonders klare Sicht sorgen tadellose Wischerblätter und ein Waschwasserzusatz, wie sie alle AGVS-Garagisten parat haben.

**3. Stetiges Dauerbremsen**

Automatikgetriebe und dichter Verkehr tragen dazu bei, dass man bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor heute einerseits eher selten zurückschaltet, um das Auto bergab zu bremsen – und andererseits auch sonst generell häufiger dauerhaft leicht auf der Bremse steht. Schwaches Dauerbremsen nutzt Bremsbeläge schneller ab (mehr Feinstaub, dreckigere Räder), lässt der Bremse keine Zeit, wieder abzukühlen, und kann letztlich auch den Bremsscheiben schaden. Daher lieber bewusster und gezielter bremsen. Mit Automatikgetriebe bergab öfters mal manuell herunterschalten und ab und zu ruhig mal kräftiger abbremsen (natürlich nur, wenn es gefahrlos geht). Im Zweifel – wie zum Beispiel bei allfälligen Bremsgeräuschen – sollte man den AGVS-Garagisten die Bremsanlage durchchecken lassen. Bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen gilt es, die Rekuperation (Bremswirkung durch die Elektromaschine) optimal zu nutzen, wozu eine vorausschauende Fahrweise hilfreich ist.

**4. Elektroautos stets vollladen**

Wie der Akku eines Smartphones hat die Batterie eines Elektroautos einen «Wohlfühlbereich». Zwar sind moderne E-Autos durchaus auf viele Ladezyklen ausgelegt, aber auch bei ihnen gilt: Wer sich dabei zwischen 20 und 80 Prozent Ladekapazität bewegt, verlängert tendenziell das Batterieleben. Will man die Batterie auf 100 Prozent laden, sollte man dies langsamer an der für die Batterie schonenderen Wallbox zuhause als an dem für Akkus stressigeren Schnelllader tun. Wer auf Reisen schnelllädt, sollte dies dann lieber auf 80 statt 100 Prozent tun – zumal es im Verhältnis schneller geht, weil die letzten 20 Prozent überdurchschnittlich viel an Zeit benötigen. Vermeiden sollte man Tiefentladung bis auf unter 15 oder gar 5 Prozent. Der AGVS-Garagist ist dank stetiger Weiterbildung auf dem neuesten Stand und kennt alle Tipps zum Thema Laden.

**Bildlegende/kurze MI:**

Die AGVS-Garagistinnen und -Garagisten wissen genau, welche Tipps sie ihren Kundinnen und Kunden mitgeben können, damit deren Auto ein langes Leben hat. Dazu gehört beispielsweise, die Pneus zu schonen: Damit die Reifen keine oft anfangs unsichtbaren Schäden erleiden, sollte man zur Schonung der Pneus das Trottoir (Bild) niemals im spitzen Winkel, sondern möglichst gerade und stets langsam queren. Gegen Kratzer in der Frontscheibe hilft, beim ersten Gebrauch der Scheibenwischer auf einer Fahrt die Scheibenwaschanlage zu betätigen, um Staub und Schmutz abzuspülen. Für die Bremsen ist stetes schwaches Dauerbremsen etwa bei der Fahrt bergab nicht ideal. Also sollte man auch mit Automatikgetriebe mal manuell herunterzuschalten, um abzubremsen. Und ähnlich den Batterien von Smartphones fühlen sich auch die Batterien von Elektroautos bei 20 bis 80 Prozent Ladekapazität am wohlsten. Vermeiden sollte man Tiefentladung und auch, immer am Schnelllader ganz voll zu laden – denn Schnellladen bedeutet Stress für den Akku.Foto: iStock

**Weitere Informationen** erhalten Sie von Markus Peter, AGVS Technik & Umwelt, Telefon 031 307 15 29, E-Mail [markus.peter@agvs-upsa.ch](mailto:markus.peter@agvs-upsa.ch) **Koordination:** Monique Baldinger, Kommunikation & Medien AGVS, Telefon 031 307 15 26,   
E-Mail monique.baldinger@agvs-upsa.ch.

***Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)***

*Das Schweizer Autogewerbe ist feingliedrig strukturiert: 1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.*

** Text und Bild zum Download auf** [**www.agvs-upsa.ch**](http://www.agvs-upsa.ch) **im Footer «Medien»**

** Abonnieren Sie auch den AGVS-Newsletter:** [**www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter\_Anmeldung**](http://www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter_Anmeldung)

****